



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.3. Der Teuffel ist gleich einem Adler/ Wolff vnd Leoparden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

WER / schweig nicht / verschone
 nicht / sondern stehe auff vñ zerstrewe
 deine Feind / sie sollen fliehen vor dei-
 nem Angesicht / die vns also verspot-
 ten / 2c. Nach dem Gebete / ruffet er
 alle vñnd jede Brüder zu sich / exami-
 nirt sie ernstlich / was sie in ihrem Gebet
 für tentationes vñ distractiones ge-
 habt. Ein jeder bekennet / was Mas-
 charius mit Augen gesehen hette / 2c.
 Auß dieser Historia scheinet / daß der Teuffel
 ein schwarzer Mohr. vñd Mohrrauber sey /
 vñd lasse nichts dahinden / daß er die Diener
 Gottes vexiere vñd plage.

S. III.

**Der Teuffel ist gleich einem Ad-
 ler / Wolff vñd Leoparden:**

Dieser Fuchsen vñd Meerrauberkunst /
 braucht der Teuffel auch seinen Gewalt /
 vñnd wo der Fuchs nichts gilt / da kom-
 met der Leopard. Die Poeten dichten ; da vor
 Zeiten die Troiani ein Statt Lauinium
 bauen wolten / ist ihn einem Busch oder Ge-
 streiß ein Feuer für sich selbst auffgangen. Ein
 Wolff warffe mit dem Maul Erden vñ Sand
 darcin / vñd wolte löschen. Hergegen ein Ad-

IX.

v v ler

336 Das 13. Cap. Mancherley Gleichnuß/
ler eribe das Feuer an/mit seinen Fligeln/als
mit ein Blafbalck; ein Fuchs dunckler sein
Schweiff in ein Wasser/ vnd wilt die Flam-
men damit demmen. Zu legt hat es der Ad-
ler gewonnen/ vnd ist das Feuer angangen.
Solches haben die Troiani für ein glückseli-
gig Zeichen gehalten / vnd die Statt dahin
gebawet. Wann ich aber von vnserm Christ-
lichen Bau der Kirchen Gottes vnd von der
himlischen Statt Jerusalem solte reden/wol-
te ich solches für ein böses Zeichen halten.
Dann der Teuffel folget allen diesen Thieren
nach/vnd richtet vil böses an. Er ist so ein list-
fliger Fuchs/das wann man meinet / er wolle
das Feuer der bösen Begierden außlöschten/
so zündet ers recht an. Wie oft verhindert
er die Weltliche Frewdt / aber nur darumb/
das man sie darnach häfftiger begehre? Biß-
weilen ist ein Teuffel wider den andern. Er
ner macht ein Geizhals/ der ander ein Ver-
schwänder / zu legt müssen alle beyde in der
Höll brinnen. Dann es gilt dem Teuffel
gleich/wie er die Menschen in sein Reich brin-
ge. Der also nicht allein dem listigen Fuch-
sen / sonder auch dem hochstiegender Adler
gleich ist. Man schreibt von dem Adler / er
gebe fleißig Achtung / daß seine scharpffe
Klawen nicht stumpff werden / dann er weiß
wol / zu wem er sie soll brauchen. Vnd wann
er vil

Aldrou, lib. 2
Orni,

er villeicht auff einem harten Felsen muß sitzen/ legt er die Haut von den Thieren/ die er gefressen hat/ vnder die Füß/ damit die Klauen nicht verlegt werden. In summa / wo er sitzt oder steht / sieht er schier allzeit seine Klauen an / ob ihnen nichts mangel. Vnd wann er mercket / daß sie etwann kumpffet worden / weget er sie am Schnabel / oder spitzet sie zu an einem glatten Felsen / wie an einem Weßstein / 2c. Was thut der höllische Adler anderst/ dann daß er also seine Klauen immerzu schärfffet? damit er die höllische Stammen erhalte. Ja er ist auch dem Wolff gleich/ welcher nichts guis an ihm hat / dann daß er geschwindt/ gefressig/vnd wild ist. Darumb spricht der Prophet Habacuc: Seine Cap. 1.
Pferdt seynd geschwinder / als die Leoparden/ vnd die Nacherwölff/ 2c.

Diese Wölff seynd Fürsten der Gottlosen/ wie der Prophet sagt: Ihre Fürsten Ezech. 22.
mitten vnder ihnen/seynd gleich samb wie die reißende Wölff/ Blutigirig / Ehr- vnd Geldtgeizig. Gar fürsichtig hat Christus seine Jünger ermahnet: Match. 10.
Nembt war / ich schicke euch / wie die Schaaff / mitten vnder die Wölff. So müssen derhalben die Schaaff Christi hinein gehen/mitten vnder die Wölff. Vnd wann schon

schon

schon die nicht vnder die Wölff / so kämen doch die Wölff vnder die Schaaff. Dann es sagt nicht vergebens ein Pastor oder Hirt: Ich / weiß das nach meinem Ableben / zu euch werden herein Kommen reißende Wölff / die der Herd nicht verschonen/2c. Wiewol der Apostel da geredet hat von den falschen Propheten / die auch Christus reißende Wölff nennet / kan es doch wol von den Höllischen Wölffen verstanden werden. Vor Zeitten hat man die Katesis-Personen / den Wölffen vnd andern Bestien / zu zerreißen fürgeworffen. Also wirfft auch **GDZ** die Sünder für die höllische Wölff / nach Zeugnuß des Propheten: Sie haben das Joch zerbrochen / die Band zerrißen / darumb seynd sie auch von den Wölffen vnnnd Leoparden gefangen vnnnd zerrißen worden. Sie werden geschwindt vnd listig gefangen werden.

Act. 20.

Jerem, 5.

X I.

Beides wirdt angedeutret / durch den Wölff vnd Leoparden. Dann der Teuffel ist auch ein Leopard / der wachet desto gefährlicher / weil er sich stelt / als schlaffe er. In einem Landt Maurusia hat es vil Affen / da ist ein Thier / mit Namen Pardalis, oder ein kleiner Leopard / ein abgefagter Feind der Affen. Die kan er aber so geschwind nicht erwischen /
dann

dann sie springen auff die Bäume / da mag er nicht hinnach. So brauchet er derhalben disen List. Er legt sich auff den rücken vnder einen Baum / streckt alle viere von sich / als wann er sterben wolte. Die Affen auff dem Baum sehen diß Spectackel gar gern vnd mit Lust. Wann sie zum meynen / ihr Erbfeind habe darunden schon verreckt / vnd sey Todt / schicken sie einen auß ihnen herab / daß er probire / ob er recht Todt sey oder nicht. Diser Explorator, vnd Rundschafter schleicht allgemach hinzu / schüttlet den Todten ein wenig / vnd weil er kein Zeichen des Lebens mercket / sisset er gar auff ihn. Die andern Affen alle herab / hupffen vnd tanzen vmb den todten Feind / stossen ihn mit Füßen / vnd treiben das gespöck mit ihme. Da wird er gähling wider lebendig / erwisset dort vnd da etlich Affen vnd reisset sie zu Stücken / da hat der Affentanz ein end / &c. Etlich wollen diß für ein Fabel halten. Aber ich meine es sey ein warhafftige Historia. Dann ich hab von einer Person etwas dergleichen gehört / daß sie zu München in dem Löwenhauß selbst mit Augen gesehen hat. Dort waren die Spazier einem grossen Löwen molest vnd verdrießlich. Der Löw legt sich nider als wann er todte were oder schliefte. Die Spazier hupfften je länger je näher hinzu / vnd piperten vor seinem Maul herum /

Collector
adagior.
Chil. 2. cent.
4. Adag. 66.

herumb/ hauffen weiß/ als wolten sie der gro-
 sen Ragen das Requiem singen. In einem
 huy/ thut der Löw so ein jämmerlichen schrey/
 daß die Spazien vor schrecken alle in Ohn-
 macht niederfallen für Todt. Der Löw fasset
 ein gangen Rachen voll Spazien ein. Ober
 ein weil/ spenet er sie wider herauß/ da fielen
 die Federn von ihnen / als wann sie in einem
 siedheissen Wasser weren gebreyet worden. Als
 so hette der Löw ein gute gewünschte Colla-
 tion, &c. Das ist ein Abriß des Teufflischen
 List vnd Betrugs. Dan er verführet die Men-
 schen/ wie ein wachbarer Leopard / wann wir
 meinen er schlaffe/ oder sey gar gestorben/ &c.
 Welchen Jeremias Pardum vigilantem,
 ein wachenden Leopard / oder percutientem
 Leonem, ein schlagenden Löwen nennet. Der
 nemlich nach vns dapper/ wan wir am aller-
 sichersten seyn / vnd vmb ihn herumb dan-
 gen.

Jerem. 5. 6.

X I.

Hom. quad.

Der H. Ignatius Martyr hat die Sol-
 daten/ die ihn gefangen führten / Leoparden
 genennet/ warumb sollen wir nicht den Teuf-
 sel ihren Meister vnd Vatter also nennen? der
 H. Basilius vergleicht ihn also: Ein Leo-
 pard/ ist dem Menschen ein auffjägig-
 ges Thier/ dermassen daß er den Men-
 schen bißweilen auff den Strassen die
 Augen

Augen aufreisset. Die ihn betriegen wollen/halten ihm ein Menschenbild für/auff Papier gemahlet/das reisset er gleich zu stuckē. Also auch der Teuffel/weil er GOTT selbst nicht kan angreifen/zerreisset er den Menschen/nach dem Bildnuß Gottes erschaffen. Darumb ermahnet vns S. Petrus, wir sollen nüchtern seyn vnd fleißig wachen/weil der Teuffel herumb gehet/wie ein brülender Löw/vnd sucht/wenn er könne verschlingen.

1. Epist. 2.

Vnd weil der Teuffel so stark ist müssen wir auch stark wachen. Der H. Hieronymus redet also von diser Sach: Der höllische Löw ligt in seiner Spelunc vnd lauschet/das er dich armen Menschē erdappe. Vnd du ligest vnder dem schönen Baum des Wollusts vnd schlaffest lieblich: Daher rennet mich an die Gailheit/dorther der Geitz/daher bestreitet mich der Bauch/vñ wil mein Gott sein/dorther kommen tausendt andere Laster/mich zu vberwinden/vnd ich wil mit schlaffen den Sig daruon tragen? Man nennet offte vnder schidliche/ ja widerwertige Sachen mit einem

XIII.

Epist. 1. ad
Heliod.

352 Das 13. Cap. Mancherley Gleichnuß/
einem ainzigen Namen. Christus (spricht
der H. Augustinus) wirdt genennet ein
Löw / von wegen seiner Stärck / der
Teuffel wird genennet ein Löw / von
wegen seiner Greuligkeit. Jener Löw
hilfft vns / diser schadet vns. Vnd zwar
gleich wieder Löw. (nach Zeugnuß des
H. Epiphani) ein vberaus gefressige
Bestia ist. Also hat der Teuffel ein vber-
fürtlichen Hunger / unsere Seelen zu frassen.
Vnd gleich wie der Löw ein König vber alle
Thier ist / also der Teuffel ein König vber alle
Hoffärtigen. Es seynd eckliche Thier / die er-
schrecken mehr / wann der Löw brillet / als
wann er sie beisset. Eben also vberwindet der
Teuffel vil mit seinem wüten vnd brillen / die
er doch nicht beissen kan. Widerumb / der
Löw gibt fleißig Achtung / damit man seine
Fuß ritt nicht spüre. Der Teuffel thut auch
also. Vber das alles / der Löw ist einer hi-
gigen Natur vnd brinnet vor Gallheit; der
Teuffel vor Zorn. Der Löw greiffet nur die
grossen vnd starcken Thier an / vnd frist kein
rotten Aaf. Der Teuffel ist auch schlecker-
hafft. *Cibus eius electus*, er stellt den Auser-
wöhlten Gottes am meisten nach / c.

In Summa Vñt laß disen höllischen
Löwen auff diser Erden herummb gehn / vñnd
brillen; auff daß wir desto mehr zu vnserm
Hülff.

Serm. 46.

Hæres. 78.

Vide S. Am-
bros. 6. He-
xam. c. 3.
& Amos 3. 8.

Arist. lib. 9.
cap. 44.

Habacuc. 1.
16.

X I V.

himlischen Löwen/ die Zuflucht nemen. Wie
uns der H. Bernardus ermahnet mit diesen
Worten: S. Petrus spricht: **Ewer Wis**
dersacher gehet herumß wie ein brill
lender Löw; Dem Himmlischen Lö
wen / von dem hauß Juda / sey Lob
vnd Danck / daß der höllisch Löw
gleich wol brillen kan / aber nit beiß
sen. Brille er nur / wie er woll / das
Schäfflein Christi soll nicht fliehen.
Wir seynd nicht solche Bestien / die
von disem brillen / zu boden fallen.
Ihr habt noch nit Widerstandt ge
than/ biß auff das Blut / sagt der H.
Paulus: Widersetzt euch dem Teuff
fel/ so wird er von euch fliehen. Souit
S. Bernhardus. Darauf abzunehmen / daß
wir in dem Geistlichen Labyrintho/ nicht mit
einem Irdischen Minotauro oder Wilden
Ochsen / sonder mit dem Höllischen Löwen
zukämpffen haben.

S. Bern. serm
13. in Psal. 90.

§. IV.

**Daß der Teuffel nicht allein den
Crocodilen des Irzgartens / sonder
auch einem Dracken / einer Salamandra,
einer Schlangen zuuergleichen**

sey?

3

Es